

Geschichts-App «Flieden vor dem Holocaust. Meine Begegnung mit Geflüchteten»

1. Grundgedanke	2
Das Thema «Flucht» ist gleichzeitig historisch bedeutsam und aktuell relevant. Es ist gleicherweise präsent in der heutigen Welt und im Geschichtsunterricht.	
2. Didaktische Perspektiven	3
Die Geschichts-App erfüllt acht Forderungen, die heute von der Fachdidaktik an den Geschichtsunterricht gestellt werden.	
3. Aufbau und Funktion	5
Die Arbeit mit der App bietet den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Wahlmöglichkeiten, enthält aber einen vorgegebenen Pfad als roten Faden.	
4. Einsatzmöglichkeiten	9
Die App kann flexibel im Unterricht, in der außerschulischen Bildungsarbeit und als individuelles Lernerlebnis verwendet werden.	
5. Entstehungsprozess	10
Die App beruht auf einer fünfjährigen, wissenschaftlich fundierten und in der Praxis erprobten Forschungs- und Entwicklungsarbeit.	
6. Wissenschaftliche Auswertung	11
Wissenschaftliche Auswertungen begleiten ausgewählte Pilotklassen bei der Arbeit mit der App. Die Forschung bringt neue grundsätzliche Erkenntnisse zum digitalen Wandel.	
7. Kooperationspartner	12
Die App basiert auf der fachübergreifenden Zusammenarbeit aus drei Ländern und aus verschiedenen Hochschultypen (Universität, Pädagogische Hochschule, Fachhochschule).	
Weitere Informationen.....	13

1. Grundgedanke

1. Grundgedanke

Das Thema «Flucht», nämlich unter Verfolgung leiden, sich trennen, seine Habe zurücklassen müssen, Risiken auf sich nehmen und Strapazen ertragen müssen, Hilfe erfahren, ist gleichzeitig historisch bedeutsam und aktuell relevant. Es ist gleichermaßen präsent in der heutigen Welt und im Geschichtsunterricht.

Die persönliche Begegnung mit Menschen, die den Holocaust erlitten und überlebt haben, wird immer seltener möglich. Die Geschichts-App «Fliehen vor dem Holocaust. Meine Begegnung mit Geflüchteten» erhebt nicht den Anspruch, mediale Vermittlung an ihre Stelle zu setzen. Dafür ermöglicht sie eine individuelle Begegnung der Schüler/-innen in einer Intensität, wie sie bei einem Zeitzeugenauftritt aus Schülerperspektive nicht möglich ist. Die App erzählt die Geschichte von fünf Menschen, die sich auf der Flucht vor dem verbrecherischen Nazi-Regime befinden. Sie rückt ausgewählte Menschen exemplarisch in den Mittelpunkt, um bei den Schülern/Schülerinnen Interesse und Empathie zu wecken. Diese eignen sich mit der Geschichts-App neues, relevantes Wissen und bedeutsame Kompetenzen an. Die gesellschaftlichen Strukturen sowie das Handeln von Institutionen und Staaten bilden dazu den entsprechenden Rahmen.

Mit der App werden folgende Ziele angestrebt:

- Die Schüler/-innen erkennen, dass für viele Menschen die Flucht vor dem Holocaust die einzige Möglichkeit zum Überleben war, und sie wissen, dass einzelne Menschen den Fliehenden bei ihrer Flucht geholfen und andere die Fliehenden ausgenutzt sowie deren Flucht behindert haben.
- Sie können, nach ihrer Beschäftigung mit der App, die konkrete Geschichte eines Zeitzeugen auf der Flucht vor dem Holocaust nacherzählen.
- Sie sind sich bewusst, dass beim Umgang mit Interviews die Erzählung der Zeitzeugen mit zusätzlichen Materialien abgestützt und in einen größeren Zusammenhang gestellt werden muss.
- Sie sind motiviert, der Geschichte anhand von Zeitzeugen-Interviews zu begegnen.

2. Didaktische Prinzipien

2. Didaktische Perspektiven

Die Geschichts-App erfüllt acht Forderungen, die heute von der Fachdidaktik an den Geschichtsunterricht gestellt werden.

Personifizierung: Die Schüler/-innen begegnen Personen, die ihnen durch die Erzählung ihrer Geschichte authentisch vor Augen führen, was Flucht bedeutet und in welchem historischen Zusammenhang sie stand. Sie erhalten über einen Menschen einen Zugang zum Universum des Historischen.

Erzählung/Narrativität: Die Schüler/-innen setzen sich nicht nur mit einer Erzählung auseinander, sondern sie verfassen die Grundlagen zu einer eigenen Erzählung, indem sie Materialien dafür aus der App selber zusammenstellen und mit sich und der Gegenwart in Verbindung bringen.

Quellen: Der Schlüssel, um die Vergangenheit zu erschließen, liegt in erzählten Erinnerungen und in den Quellen. Die Erzählung ist persönlicher und farbiger, die Quellen stammen unmittelbar aus dem Universum des Historischen und ermöglichen einen objektiveren Blick darauf. Deshalb kombiniert die App beides: Zur Erzählung assortiert sie Quellen und Darstellungen.

Lebenswelt- und Gegenwartsbezug: Die Fluchtgeschichten liegen zeitlich zurück, aber die Schüler/-innen werden in der App darauf hingeleitet, dass auch heute Menschen fliehen, und mit der Frage konfrontiert, wer und was ihnen helfen kann.

Perspektivität: Die Schüler/-innen erkennen, dass die Fluchtgeschichten aus der Perspektive der Opfer erzählt werden, dass weitere Materialien (Quellen und Darstellungen) diese Perspektive ausweiten können und dass mit den Verfolgern und Helfern andere Sichtweisen auf die gleiche Flucht möglich sind.

Differenzierung: Zahlreiche Wahlmöglichkeiten eröffnen den Schülerinnen/Schülern die Möglichkeit, einen eigenen Weg in der Begegnung mit dem Zeitzeugen / der Zeitzeugin zu beschreiten. Sie können in den offenen Fragen individuelle Gedankengänge formulieren.

2. Didaktische Prinzipien

Interaktivität: Durch Interaktivität kommt eine Begegnung zwischen heutigen Menschen und geflohenen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zustande, weil sich die Schüler/-innen aktiv auf den von der App vorstrukturierten Lernweg begeben, Fragen stellen, Materialien sammeln und Überlegungen formulieren.

Gemeinschaftliches Lernen: Individuelles Lernen mit elektronischen Medien führt zu konzentriertem, eigenständigen Arbeiten. Dies ist auch bei der App der Fall und verlangt ein persönliches Engagement aller Schüler/-innen. Aus diesem Engagement resultiert das Dokument «Mein Zeitzeugnis» in Form eines PDF, welches im Klassenverband ausgewertet wird. Durch die persönliche intensive Vorarbeit wird dieser Austausch besonders gehaltvoll.

3. Aufbau und Funktion

3. Aufbau und Funktion

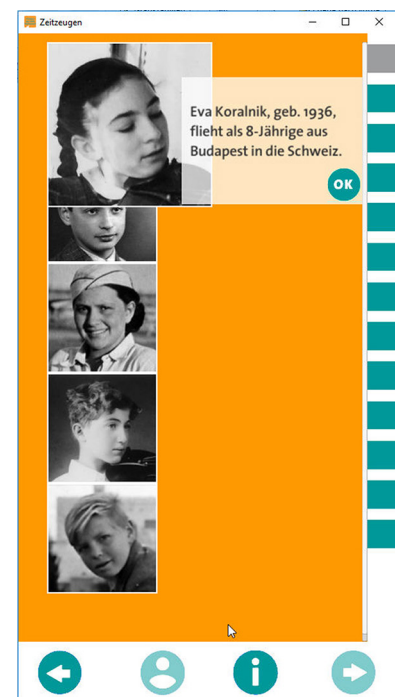
Die Arbeit mit der App bietet den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Wahlmöglichkeiten, enthält aber einen vorgegebenen Pfad als roten Faden.

Einstimmung: In die Thematik des Erinnerns eingestimmt werden die Schüler/-innen durch eine kurze Filmsequenz, die eine Schülerin beim Entdecken einer Stimme aus der Vergangenheit darstellt. (Erweitert ist die Sequenz auch als Trailer [Beilage] vorhanden.)



Nach einer kurzen Instruktion über die das Thema und die Funktion der App erhalten die Schüler/-innen **Kurzporträts von fünf geflüchteten Personen zur Auswahl**, von denen sie sich einer zu widmen entscheiden. Es handelt sich um

- den Österreicher Abraham Gafni, geb. 1928, 1938 als Zehnjähriger allein mit seinem achtjährigen Halbbruder nach Palästina geflüchtet
- die Österreicherin Sophie Haber, 1922–2012, 1938 allein in die Schweiz geflüchtet und dank Polizeihauptmann Grüninger hier aufgenommen
- die Ungarn-Schweizerin Eva Koralnik, geb. 1936, 1944 mit Mutter und Schwester in die Schweiz geflüchtet
- dem Deutschen Paul Schaffer, geb. 1924, 1938 mit seinen Eltern nach Belgien, dann nach Frankreich geflüchtet, 1943 nach Auschwitz transportiert und auf dem Todesmarsch 1945 geflohen
- den Deutschen Hellmut Stern, geb. 1928, mit seinen Eltern 1938 nach Harbin in Nordostchina geflüchtet, 1949 nach Israel ausgewandert.



3. Aufbau und Funktion

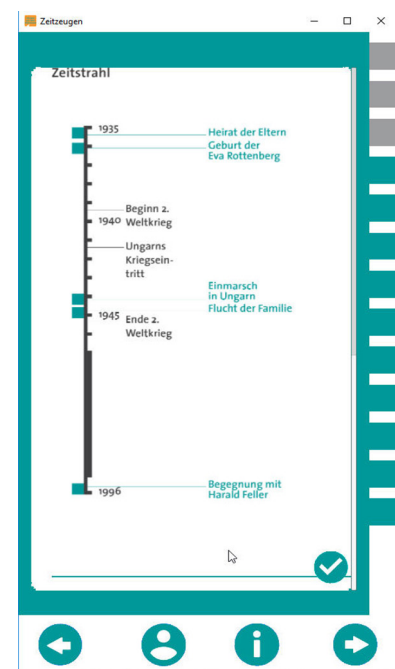
Im Zentrum der App steht die rund 20-minütige gefilmte **Erzählung** dieser Person. Die Schüler/-innen können sie individuell betrachten; synchrone Begriffserklärungen erleichtern das Verständnis. Jede Erzählung ist in vier Aspekte gegliedert: in die Zeit vor der Flucht, die Flucht und das Weiterleben in der neuen Situation sowie einen für



jede Erzählung spezifischen Aspekt. Die Schüler/-innen setzen während des Betrachtens des Films oder danach Marker auf zwei Aspekte, die sie besonders interessieren.

Rekonstruktion der Fluchtgeschichte: Im nächsten Schritt setzen sich die Schüler/-innen emotional und kognitiv mit der Erzählung auseinander: Sie notieren, was ihnen speziell Eindruck gemacht hat, was sie interessiert und was sie über ein Zitat aus der Erzählung denken. Ferner rekonstruieren sie den Ablauf der Erzählung, indem sie durch «drag and drop» die erzählten Ereignisse auf einem Zeitstrahl ordnen.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit sowie eine Kurzbiografie der Person werden in das entstehende Dokument «Mein Zeitzeugnis», eine Datei im PDF-Format, abgelegt und tauchen ausschnittsweise immer wieder in der App auf. An den Reiterschildern rechts im Bildschirm erkennen die Schüler/-innen den Fortgang ihrer Arbeit: graue Schilder weisen bereits erledigte Aufgaben aus, grüne noch anstehende.



Einbezug von Dokumenten: Erinnerungen von Zeitzeugen beeindruckten durch ihre Echtheit, die Lebensnähe und die Person der Erzählerin, des Erzählers. Sie sind aber, wie alle Erinnerungen, nicht schon von sich aus Geschichte, sondern müssen mit der dokumentierten Geschichte in Verbindung gebracht werden. Dazu dienen Materialien, d.h. Quellen und Darstellungen, welche für die App speziell erforscht, in vielen Fällen unmittelbar aus unveröffentlichten Archivquellen geschöpft wurden. Die Schüler/-innen erhalten

3. Aufbau und Funktion

entsprechend ihrer Auswahl von Aspekten im Zusammenhang mit dem Film zweimal ein Set von drei bis fünf Quellen vorgelegt, aus dem sie jeweils zwei Materialien wählen. Sie können sich dabei unter Texten, Bildquellen und Diagrammen oder Karten entscheiden. Zu jeder Materialie haben sie eine Frage zu beantworten. Es handelt sich dabei um ein einfaches Multiple-Choice-Format, um eine frei zu formulierende Antwort oder auch um eine Formulierung eines eigenen Urteils. Die Vielfalt der Quellen und Aufträge ermöglicht es den Schülerinnen/Schülern, auf ihre persönliche Art und Weise die Zeitzeugenerzählung mit der dokumentierten Geschichte zu verbinden. Dabei können sie Lücken in der Erzählung füllen, die Erzählung in den Zusammenhang der Geschichte stellen oder auch Widersprüche zwischen der Erzählung und der Geschichte entdecken.

Auch diese insgesamt vier Materialien mit den Antworten der Schüler/-innen werden in ihr Dokument «Mein Zeitzeugnis» übernommen.

Bezug zur Gegenwart: Flucht ist nicht ein vergangenes Phänomen. Im Gegenteil: So viele Menschen wie noch nie, rund 60 Millionen Menschen, befinden sich gegenwärtig auf der Flucht. Der nächste Abschnitt ihres Lernpfades durch die App konfrontiert die Schüler/-innen mit der Fotografie eines Knaben im Flüchtlingslager Kawergorsk im kurdischen Irak. Die Schüler/-innen setzen sich mit den Fragen auseinander, welche Menschengruppen heute auf der Flucht sind, was sie bedrückt und wer bzw. was ihnen helfen kann.

In diesen frei formulierten Überlegungen legen die Schüler/-innen, angeregt durch die Fluchtgeschichte aus der Vergangenheit, die Grundlage für einen späteren Meinungsaustausch. Denn auch dieser Abschnitt wird im Dokument «Mein Zeitzeugnis» festgehalten.



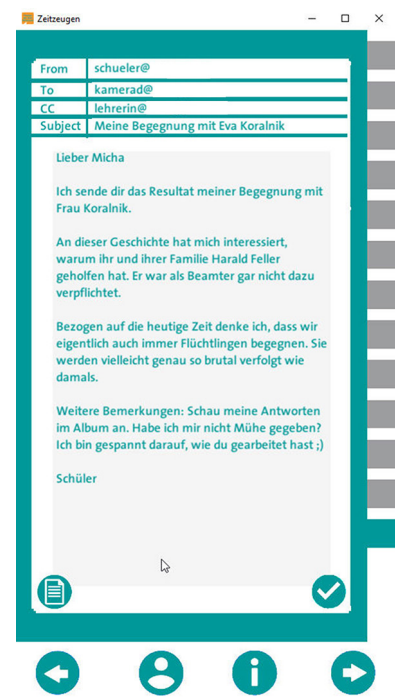
3. Aufbau und Funktion

Mailversand: Als letzten Schritt versenden die Schüler/-innen per Mail ihr «Mein Zeitzeugnis» an sich selbst, an eine andere Person ihrer Wahl und an die Lehrperson, wenn im Klassenverband gearbeitet wird. Im Begleittext reflektieren sie, nach Wahl in freiem Text oder durch Ergänzen von Satzanfängen ihre Arbeit.

Falls keine Internetverbindung besteht, können sie das PDF-Dokument lokal auf dem Gerät speichern.

Anschließend erhalten sie die Wahl, einer weiteren Zeitzeugin / einem weiteren Zeitzeugen zu begegnen oder die App zu schließen. Verlassen sie die App unterwegs auf dem Lernpfad, können sie später an der gleichen Stelle weiterfahren.

Für die Arbeit an der Begegnung mit einer Person ist ein Zeitbedarf von 90 Minuten, das heißt eine Doppellektion, veranschlagt. Dies garantiert, dass das Thema und die App Eingang in den Unterrichtsalltag in allen deutschsprachigen Ländern findet.



4. Einsatzmöglichkeiten

4. Einsatzmöglichkeiten

Die App kann flexibel im Unterricht, in der außerschulischen Bildungsarbeit und als individuelles Lernerlebnis verwendet werden.

Dank der Tatsache, dass die Erzählung der Zeitzeugin / des Zeitzeugen erklärt und erschlossen wird, kann die Geschichts-App unabhängig vom Lern- und Wissensstand der Schüler/-innen eingesetzt werden. Vom Anspruchsniveau her ist der Einsatz geeignet für die Sekundarschulstufen I und II (7. bis 13. Klassenstufe) und ferner in der Jugendarbeit mit Menschen des entsprechenden Alters außerhalb der Schule.

Im Rahmen der Schule kann die App in drei verschiedenen Lernszenarien eingesetzt werden:

- **Lernszenario 1:** Die Schülerinnen/Schüler arbeiten während 90 Minuten im Klassenzimmer auf einem eigenen Gerät (PC, Laptop, Tablet, Smartphone) individuell, binnendifferenziert und selbstgesteuert mit der App. Anschließend tauschen sich die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Klasse zu ihrem Lerngewinn und zu Fragen aus.
- **Lernszenario 2:** Die Schülerinnen/Schüler arbeiten zu Hause während 90 Minuten mit der App auf ihrem Gerät und tauschen sich anschließend ebenfalls während 45 Minuten innerhalb der Klasse und lehrergesteuert aus («flipped classroom»).
- **Lernszenario 3:** Bei dieser dritten Variante nutzt der Lehrer bzw. die Lehrerin die App im direkt gesteuerten Klassenunterricht («direct instruction») am interaktiven Whiteboard.

Die Auswertung der Einzelarbeit mit der App im Klassenverband ist von großer Bedeutung. Sie kann von der Einzelarbeit über die Gruppe ins Plenum zurückgeführt werden. Konkret sind folgende Formen denkbar:

- **Gruppenpuzzle:** Wenn, was vorgängig gesteuert werden kann, jeweils etwa gleich viele Schüler/-innen sich mit jeder Zeitzeugenerzählung beschäftigt haben, formulieren diese Gruppen in einer Expertenrunde eine Zusammenfassung der Erzählung, stellen die Ergebnisse der einzelnen Alben zusammen und bringen schließlich mit Bildern und dem Zeitstrahl in der Austauschgruppe ihre Resultate in den Austausch ein.
- **Wachsende Gruppen:** Schüler/-innen tauschen sich in gleicher Weise zuerst zu zweit, dann zu viert, dann zu sechst oder acht aus, bevor die Diskussion im Plenum geführt wird.
- **«Kugellager», kleine Inszenierungen, Plakate usw.** sind weitere denkbare Formen.

5. Entwicklungsprozess

5. Entwicklungsprozess

Die App beruht auf einer fünfjährigen, wissenschaftlich fundierten und in der Praxis erprobten Forschungs- und Entwicklungsarbeit.

Die App basiert auf einem wissenschaftlich ausgewerteten, in der Praxis umgesetzten Pilotprojekt. Dieses wurde im Jahr 2013 unter der Bezeichnung SiSAT, «Shoah im schulischen Alltag – historisches Lernen mit Video-Interviews von Überlebenden in einer Tablet basierten Lernumgebung» in Angriff genommen. 2014 wurde eine erste Geschichts-App mit drei Zeitzeugen/Zeitzeuginnen und drei Themen (Überleben, Fliehen, Widerstehen) entwickelt und im Frühling 2015 an Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz eingesetzt. Die Benutzung wurde mit dem Tracking-Verfahren aufgezeichnet, die sich daraus ergebenden Daten im Herbst 2015 ausgewertet und 2016 an Kongressen in verschiedenen Ländern (unter anderem auch USA und Japan) vorgestellt.

Für das Hauptprojekt wurden die Lehren aus diesem Vorprojekt gezogen: Es zeigte sich, dass das Thema Holocaust und seine Vermittlung durch Zeitzeugen einen aus Schüler- und Lehrersicht fruchtbaren Ansatz darstellt. Die individuelle Begegnung lohnt sich deshalb, weil die Schüler/-innen dabei sehr unterschiedliche Wege beschreiten. Die Tablets erwiesen sich als von den Schü-

Verteilung der Benutzergruppen

	Häufigkeit	Prozent		
	13	20,3	lbk	2
			Berlin	2
			CHB	0
			CHE	9
	18	28,1	lbk	7
			Berlin	3
			CHB	6
			CHE	2
	16	25,0	lbk	2
			Berlin	4
			CHB	7
			CHE	3
	17	26,6	lbk	4
			Berlin	4
			CHB	6
			CHE	3
Gesamt	64	100,0		

lerinnen/Schülern akzeptierte und virtuos gehandhabte Arbeitsinstrumente. Das Projekt wurde auf fünf Zeitzeugnisse ausgeweitet und auf das Thema Flucht konzentriert. Dieses Thema hat einen besonders starken Bezug zur Aktualität und zur Lebenswelt der Schüler/-innen. Die Interaktivität wurde ausgebaut und ein vielfältigeres Set von Aufgaben und Materialien erarbeitet und bereitgestellt.

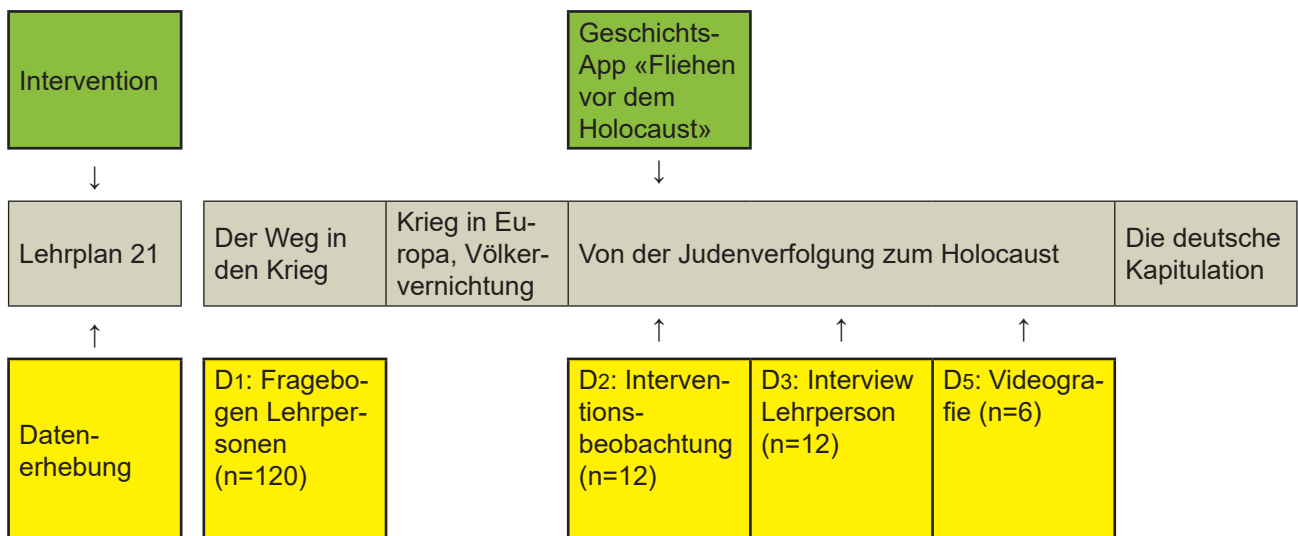
6. Wissenschaftliche Auswertung

6. Wissenschaftliche Auswertung

Wissenschaftliche Auswertungen begleiten ausgewählte Pilotklassen bei der Arbeit mit der App. Die Forschung bringt neue grundsätzliche Erkenntnisse zum digitalen Wandel.

Bereits das Vorprojekt der App wurde wissenschaftlich ausgewertet. Nun ist geplant, die die Geschichts-App «Fliehen vor dem Holocaust. Meine Begegnung mit Geflüchteten» umfassender als Beispiel für den digitalen Wandel im Unterricht zu erforschen. Dafür werden in insgesamt zwölf Klassen drei verschiedene Lernszenarien (siehe S. 9) vor und während ihrer Durchführung verfolgt und die Überzeugungen, Erfahrungen sowie das Handeln von Lehrpersonen zu diesem konkreten digitalen Medium erhoben.

Insgesamt sind fünf Dissertationen mit verschiedenen Fragestellungen innerhalb dieses Themenkreises beantragt. An der PH Luzern wird eine Dissertation in Angriff genommen, die sich vor allem den didaktischen Überzeugungen und dem Lehrerhandeln beim Einsatz von digitalen Medien im Geschichtsunterricht widmet. Ihr Forschungsdesign:



7. Kooperationspartner

7. Kooperationspartner

Die App basiert auf der fachübergreifenden Zusammenarbeit aus drei Ländern und aus verschiedenen Hochschultypen (Universität, Pädagogische Hochschule, Fachhochschule).

Bei der Herstellung, dem Einsatz und der Auswertung der Geschichts-App arbeiten drei Institutionen zusammen: Das Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der Pädagogischen Hochschule Luzern (Professor Dr. Peter Gautschi) leitete das Projekt und war für die fachdidaktische Konzeption und Umsetzung verantwortlich. Das österreichische Institut «erinnern.at» in Bregenz (Dr. Werner Dreier) steuerte den fachwissenschaftlichen Hintergrund und die Erschließung der Quellen bei. Das interdisziplinäre Forschungszentrum für nutzerzentrierte Technologien an der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn (Prof. Dr. Guido Kempter) zeichnete für die Gestaltung und die technische Umsetzung der App auf drei verschiedenen Gerätetypen (Computer, Tablet, Smartphone) in je drei verschiedenen Formaten (Android, iPhone und Windows).

An der wissenschaftlichen Auswertung wirken zusätzlich die Freie Universität Berlin (Friedrich-Meinecke-Institut, Prof. Dr. Martin Lücke), die Universität Göttingen (Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist) und die Universität Innsbruck (Fachdidaktik Geschichte, Prof. Dr. Dirk Rupnow) mit.

Die Entwicklung dieser App wurde unterstützt von: Eidgenössisches Departement des Äußern (EDA), Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG), Stiftung, vertreten durch Dr. Josef Bollag, Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus, Bundesministerium für Bildung (Österreich), Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (Deutschland), Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft.

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

erinnern.at

NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST:
GEDÄCHTNIS UND GEGENWART

FH Vorarlberg 
University of Applied Sciences



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



INTERNATIONAL
HOLOCAUST
REMEMBRANCE
ALLIANCE

8. Weitere Informationen

8. Weitere Informationen

Unterlagen:

- Bibermann, Irmgard; Dreier, Werner; Ecker, Maria; Gautschi, Peter; Kempfer, Guido; Körte-Braun, Bernd; Lücke, Martin: Vermittlung der Shoah im schulischen Alltag in einer Tablet unterstützten Lernumgebung. Schlussbericht zur Pilotstudie.
- Unter www.erinnern.at/app-fliehen stehen weitere Unterlagen zur Verfügung.
- Zu Geschichts-Apps: <https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichts-App> [12. 4. 2018]

Bezugsquellen:

- App Store (für Apple-Geräte)
- Google Play (für Android-Geräte)
- Website www.erinnern.at/app-fliehen (für Windows-Geräte).

Technische Angaben:

- Die App ist 370–400 MB groß, davon Filme 320 MB und Bilder 20 MB.
- Sie ist ausgelegt für die Betriebssysteme Android, iOS, Windows und MacOS-X.
- Optimales Bildformat: Hochformat 9:16

Informationen:

- Rückfragen zur Bewerbung: Dr. Hans Utz, PH Luzern: hans.utz@phlu.ch
- Prof. Dr. Peter Gautschi, PH Luzern: peter.gautschi@phlu.ch
- Dr. Werner Dreier, erinnern.at: werner.dreier@erinnern.at
- Prof. Dr. Guido Kempfer, FH Vorarlberg: guido.kempfer@fhv.at

Beilagen zur Dokumentation:

- Beispiel eines Dokumentes «Mein Zeitzeugnis»
- Trailer: <https://vimeo.com/251810470>
- Flyer